



400 Jahre

Märkisches Gymnasium Iserlohn

Alexander-Pfänder-Weg 7  
58636 Iserlohn

Tel.: 02371-438750  
Fax: 02371-438756

www.mgi-iserlohn.de  
mgi@mgi-iserlohn.de

## Leistungsbewertungskonzept für das Fach Geschichte in der Sek. II

### I. Allgemeine Grundsätze

Rechtliche Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Geschichte in der Sek. II sind das Schulgesetz Nordrhein-Westfalen (SchulG), die APO-GOST vom 5.10.1998, zuletzt geändert am 14.6.2007 sowie die gültigen „Richtlinien und Lehrpläne für die Sek. II in NRW. Geschichte“ von 1999.

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben. Sie bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. (vgl. SchulG § 48, 1+2). Im Fach Geschichte stellen die historische Sachkompetenz, die Methodenkompetenz sowie die Urteilskompetenz (Sach- und Werturteil) die wichtigsten zu bewertenden Bereiche dar.

Die Kriterien für die Notengebung müssen den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines Schuljahres bzw. Halbjahres transparent gemacht werden. Dies ist im Kursheft explizit zu vermerken. Gemäß den Richtlinien muss die Bewertung der Leistungen den Schülerinnen und Schülern auch im Vergleich mit den Mitschülerinnen und Mitschülern transparent sein.

Bei der Leistungsbewertung sind grundsätzlich folgende Bereiche unter Orientierung an den Anforderungsbereichen I- III zu berücksichtigen:

- Umfang der Kenntnisse
- methodische Selbstständigkeit in ihrer Anwendung
- sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung (sachliche und sprachliche Richtigkeit, fachsprachliche Korrektheit, gedankliche Klarheit und eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise) (Richtlinien S. 91).

Die erbrachten Leistungen in den Klausuren und der Sonstigen Mitarbeit sind im Fach Geschichte Sek. II „gleichwertig“ zu berücksichtigen: „Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurs halbjahr zu berücksichtigen.“ (APO-GOST § 13, 1).

Die Beurteilung von Leistung stellt auch die Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler dar. Ebenso ist sie die Grundlage für Beratung und Schullaufbahnentscheidungen (Richtlinien S. 91, auch SchulG §48).

### Anforderungsbereiche

Die Anforderungsbereiche stellen die Grundlage jeglicher Leistungsbewertung dar. Eine ausführliche Beschreibung der Anforderungsbereiche finden sich in Kapitel 5.2 der Richtlinien (S. 104-107). Die aus Gründen der methodischen Klarheit unterschiedenen drei Bereiche lassen sich gegeneinander nicht völlig abgrenzen. In den Anforderungsbereichen erhöht sich jeweils auch der Grad der Selbstständigkeit der Prüfungskandidaten bei der Verarbeitung historischer Ereignisse, Zusammenhänge und Strukturen unter einem spezifischen thematischen Zugriff (Richtlinien S. 104).

#### Anforderungsbereich I:

- Wiedergabe wesentlicher historischer Sachverhalte (u.a. historische Ereignisse und Grundtatsachen, historische Prozesse, fachwissenschaftliche Begriffe, Theorien und Modelle, Kontroversen der Geschichtswissenschaft etc.)
- Kennen der wesentlichen Quellenarten und Formen der Sekundärliteratur sowie wesentlicher Arbeitstechniken und methodischer Verfahren bei der Bearbeitung von Aufgaben



400 Jahre

Märkisches Gymnasium Iserlohn

Alexander-Pfänder-Weg 7  
58636 Iserlohn

Tel.: 02371-438750  
Fax: 02371-438756

www.mgi-iserlohn.de  
mgi@mgi-iserlohn.de

### Anforderungsbereich II:

- Selbstständiges Erklären, Bearbeiten und Ordnen von historischen Sachverhalten und deren Transfer auf andere vergleichbare Zusammenhänge unter bewusster Anwendung der fachspezifischen Methoden und Arbeitstechniken.
- Dazu gehört u.a. das Erklären von Sachverhalten, Verarbeiten und Ordnen unter bestimmten thematischen Fragestellungen sowie die Untersuchung bekannter Sachverhalte unter zusätzlichen oder neuen Fragestellungen. Methodisch gehört dazu die selbstständige Anwendung der dem Sachzusammenhang und dem Thema angemessenen fachwissenschaftlichen Methoden und Arbeitstechniken.

### Anforderungsbereich III:

- Planmäßige Verarbeitung komplexer historischer Ereignisse und Strukturen in ihren weiterreichenden Zusammenhängen in Form selbstständiger Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Bewertungen. Dabei werden zugleich auch die angewandten Methoden bezüglich ihrer Möglichkeiten und Grenzen reflektiert.
- Dazu gehört u.a. Problembezogenes Denken, Urteilen und Begründen; Beurteilung der je nach Zeit, Raum und Interessen unterschiedlich gefüllten Begriffe; Reflektieren von Normen, Konventionen und Theorien und Aufdecken ihrer Prämissen; Begründung eines selbstständigen historischen Sach- oder Werturteils. Zur Beurteilung von Methoden gehört deren kritische Überprüfung hinsichtlich der immanenten Auswahlkriterien und Wertungen.

## II. Beurteilungsbereich Klausuren

Verwiesen sei hierzu insbesondere auf Kapitel 4.2 der Richtlinien (Richtlinien S. 92-95).

### Allgemeine Hinweise zur Aufgabenstellung in Klausuren

Die geforderten Leistungen richten sich in zunehmenden Maße an den in den drei Anforderungsbereichen beschriebenen inhaltlichen und methodischen Qualifikationen aus. Die Aufgabenarten und die Aufgabenstellung müssen im Verlauf der Qualifikationsphase zunehmend an den Bedingungen der schriftlichen Abiturprüfung ausgerichtet werden (Richtlinien S. 92). Die fachspezifischen Operatoren sind dabei zu berücksichtigen (siehe Veröffentlichungen des Schulministeriums im Internet).

Ausführliche Hinweise zur Aufgabenstellung finden sich im Heft „Aufgabenbeispiele Geschichte. Sekundarstufe II“, herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung im Jahre 2000.

### Inhaltliche Bewertung

Kriterien für die Bewertung der Klausuren ergeben sich:

- aus der fachmethodischen Progression und fachwissenschaftlichen Progression innerhalb der gymnasialen Oberstufe,
- aus den in den Anforderungsbereichen I bis III festgelegten Leistungen,
- aus den jeweiligen Bestimmungen für die schriftliche Abiturprüfung,
- aus den Aufgabenarten und den unterschiedlichen Anforderungen an die Selbstständigkeit der eingeforderten Schülerleistung. (Richtlinien S. 93)

### Bewertung der sprachlichen Darstellung

Bewertet wird neben dem Inhalt der Klausur auch die sachgemäße schriftliche Darstellung, d.h. die sprachliche Richtigkeit, fachsprachliche Korrektheit, gedankliche Klarheit und eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise (Richtlinien S. 91).



400 Jahre

Märkisches Gymnasium Iserlohn

Alexander-Pfänder-Weg 7  
58636 Iserlohn

Tel.: 02371-438750  
Fax: 02371-438756

www.mgi-iserlohn.de  
mgi@mgi-iserlohn.de

Darüber hinaus sind bei der Bewertung schriftlicher Arbeiten „Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache und gegen die äußere Form angemessen zu berücksichtigen (APO-GOST §13, 3).

Gehäufte Verstöße führen zu einer Absenkung der Leistung:

- in der Jahrgangsstufe EF um einen Notenpunkt
- in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 um bis zu zwei Notenpunkte (APO-GOST §13, 3).

### **Facharbeit**

Gemäß APO-GOST wird in der Jahrgangsstufe Q1 eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt (APO-GOST §14, 3). Am Märkischen Gymnasium Iserlohn ist dies die zweite Klausur in Q1.2.

Die Kriterien der Bewertung der Facharbeit sind mit den Schülerinnen und Schülern rechtzeitig vor Beginn der Erarbeitung zu besprechen (Richtlinien S. 94). Bei der Bewertung ist der Arbeitsprozess, die Methodenanwendung sowie der Inhalt zu berücksichtigen (Einzelheiten siehe Richtlinien S. 94f.)

### **III. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“**

Die Richtlinien geben in Kapitel 4.3. ausführliche Hinweise dazu, was in die Benotung mit einfließen kann (Richtlinien S. 95-102):

#### **Beiträge zum Unterrichtsgespräch**

Mündliche Mitarbeit stellt das konstitutive Element des Geschichtsunterrichts dar. Im Unterrichtsgespräch soll die Fähigkeit erlangt werden, geschichtliche Zusammenhänge sowie die Ergebnisse der Analyse und Interpretation historischer Quellen fachterminologisch richtig sowie verständlich vorzutragen und im Rahmen der spezifischen Fragestellung zu reflektieren (Richtlinien S. 96).

Beurteilt wird dabei die Qualität der Beiträge sowie die Regelmäßigkeit der Beteiligung unter Berücksichtigung der drei Anforderungsbereiche. Einzubeziehen ist dabei laut Richtlinien auch die Art und Weise der Gesprächsbeteiligung (u.a. die Beachtung und Reaktion auf die Beiträge anderer) sowie der Selbstständigkeitsgrad der Beiträge und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen (Richtlinien S. 97).

#### **Hausaufgaben**

Sie dienen zur Festigung und Sicherung des im Unterricht Erarbeiteten sowie zur Vorbereitung des Unterrichts. Es entspricht dem Ziel des Unterrichts, dass die Schülerinnen und Schüler „auch in größerem Umfang Unterrichtsvorbereitung leisten“, u.a. durch Bereitstellung von Hintergrundwissen durch Lektüren, um den Unterricht selbst auf wesentliche Problemfragen und -lösungen konzentrieren zu können. Eine regelmäßige Kontrolle von Hausaufgaben ist notwendig. Nicht angefertigte Hausaufgaben werden in allen von den Schülerinnen und Schülern selbst zu vertretenden Fällen wie nicht erbrachte Leistungen bewertet (Richtlinien S. 97f.).

Die Bewertung von Hausaufgaben richtet sich sowohl nach den Kriterien der drei Anforderungsbereiche, als auch nach den für die anderen mündlichen und schriftlichen Arbeitsformen im Geschichtsunterricht geltenden Gesichtspunkten (Richtlinien S. 98).

#### **Referate**

Die Beurteilungskriterien für Einzel- bzw. Gruppenreferate sind gemäß den Richtlinien S. 99:

- die Entfaltung der Fragestellung oder des Problems
- die Darstellung der Untersuchungsergebnisse
- die Verknüpfung mit dem Unterricht
- die Einbeziehung von Quellen und Literatur
- der Nachweis der benutzten Quellen und Literatur



400 Jahre

Märkisches Gymnasium Iserlohn

Alexander-Pfänder-Weg 7  
58636 Iserlohn

Tel.: 02371-438750  
Fax: 02371-438756

www.mgi-iserlohn.de  
mgi@mgi-iserlohn.de

- die Einbeziehung von Anschauungsmaterial
- die Synthese von Einzelergebnissen bei Gruppenarbeiten
- die Vortragsform; auch die Verteilung des Vortrags auf Gruppenmitglieder
- die Absicherung der Ergebnisse für die Gesamtgruppe (z.B. Thesenpapier)
- die Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei Gruppenreferaten
- die Bereitschaft und Fähigkeit zur Diskussion des Vorgetragenen

Der Vortrag darf sich auf Notizen stützen, nicht jedoch von einem ausformulierten Aufsatz abgelesen werden. Die dem Referat folgende Besprechung oder Diskussion, v.a. bei problemorientierten Themen, ist ein wichtiger Bestandteil der Bewertung. Dabei sollen die Referenten in der Lage sein, auf die Ausführungen der anderen Kursteilnehmer zu reagieren, indem sie die vorgetragenen Inhalte ggf. erläutern und vertiefen, aber auch Zustimmung oder Kritik zu Inhalten und Methoden reflektieren. Die eigenständige Verarbeitung der Quellen und Fachliteratur sowie deren korrekter Nachweis ist von entscheidender Bedeutung für die Beurteilung des Referats (Richtlinien S. 99).

### **Protokolle**

Kriterien zur Bewertung ist die Beachtung der für Protokolle wesentlichen Merkmale, die formale Anlage, die sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit, die fachsprachliche Angemessenheit, allgemeine sprachliche Verständlichkeit, Vortragsform und die Umsetzung der angebrachten Kritiken und Korrekturen (Richtlinien S. 99f.).

### **Schriftliche Übungen**

Eine Form der „Sonstigen Mitarbeit“ ist die schriftliche Übung, die benotet wird. Sie soll sich nur auf einen begrenzten Aspekt des Unterrichts beziehen. Die Aufgabenstellung muss so begrenzt sein, dass für ihre Bearbeitung in der Regel 30 Minuten, höchstens aber 45 Minuten erforderlich sind (Einzelheiten s. Richtlinien S. 100f.).

Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn des Schuljahres darüber informiert, was außer den genannten Bereichen noch in die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit fließen kann. Dies kann z.B. auch die Mitarbeit in Projekten sein, die Vorbereitung von außerunterrichtlichen oder außerschulischen Unternehmungen, die Bereitstellung von Materialien, die eigenständige Gestaltung einzelner Unterrichtsphasen oder die Recherche bestimmter Informationen im Internet sein (vgl. Richtlinien S. 101f.).